

## Resolution zum Umgang mit dem Berliner Wald

Beschlossen auf der Kreismitgliederversammlung am 28.06.2022

Der Kreisverband Reinickendorf von Bündnis 90/Die Grünen fordert

1. die Senatorin für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz auf, in der Landesforstbehörde dafür zu sorgen,
  - a. dass die auf die nächste Fällsaison (also ab 1. Oktober 2022) verschobene Holzeinschlagaktion im Frohnauer Forst zwischen Schönfließener Straße, Oranienburger Chaussee, Staehleweg und Bahngelände nach Oranienburg in Form eines Moratoriums ausgesetzt wird, bis für die Berliner Forsten ein aktualisiertes Waldkonzept auf der Basis des sehr guten Berliner Waldgesetzes erarbeitet ist, das die unmittelbaren und dringenden Notwendigkeiten berücksichtigt, die die gegenwärtig eskalierende Klimakrise mit sich bringt,
  - b. dass dieses Einschlagmoratorium auf alle Wälder übertragen wird, für die die Berliner Forsten in Berlin und Brandenburg<sup>1</sup> zuständig sind,
  - c. dass für die dringende Aktualisierung der „Waldbaurichtlinie für die Berliner Forsten“<sup>2</sup> und anderer Grundsätze der Waldbaupraxis die wissenschaftlich unterlegten **Forderungen der Frohnauer Waldinitiative**, dargestellt in deren **Petition an das Abgeordnetenhaus von Berlin**<sup>3</sup>, und die **Thesen des Positionspapiers der AG Klima des KV Reinickendorf von Bündnis 90/Die Grünen vom 23.05.2022**<sup>4</sup> als Handlungsgrundlage berücksichtigt werden.
2. die Koalition im Berliner Abgeordnetenhaus auf,
  - a. die Forderungen der Frohnauer Waldinitiative und die „Thesen zum Umgang mit dem Berliner Wald unter den Erfordernissen des Klimawandels“ aufzugreifen, öffentlich zu debattieren und anschließend dafür zu sorgen, dass das Ergebnis der Debatte in Regierungshandeln der zuständigen Senatsverwaltung umgesetzt wird,
  - b. ihrerseits das Berliner Waldgesetz darauf zu überprüfen, ob und inwieweit es geeignet ist, zur Eindämmung des rasanten aktuellen Klimawandels und zur Anpassung des Waldes an dessen Folgen beizutragen, und gegebenenfalls rasche Änderungen daran vorzunehmen. Dazu muss vor allem wissenschaftliche Expertise eingeholt werden, die außerhalb der traditionellen Forstwissenschaft angesiedelt ist.

---

<sup>1</sup> Das Land Berlin ist mit seiner Landesforstbehörde zuständig für ca. 17500 ha Forst in Berlin und für ca. 11500 ha in Brandenburg.

<sup>2</sup> Die gegenwärtig gültige Waldbaurichtlinie für die Berliner Forsten stammt aus dem Jahr 2011

Quelle: <https://www.berlin.de/forsten/waldwirtschaft/berliner-waldbaurichtlinie/>

<sup>3</sup> Die Petition der Frohnauer Wald-Initiative: <https://www.openpetition.de/petition/online/kein-grossflaechiger-holzeinschlag-im-frohnauer-wald-berlins-waelder-konsequent-schuetzen>

<sup>4</sup> „Thesen zum Umgang mit dem Berliner Wald unter den Erfordernissen des Klimawandels“

## **Begründung:**

Die Berliner Forsten haben angekündigt, im kommenden Herbst die aufgrund eines starken Protestes von Bürgerinnen und Bürgern und mit Unterstützung der Fachleute des BUND Berlin e.V. zunächst verschobenen Fällaktionen im Frohnauer Erholungswald nachzuholen. Der Wald soll in Richtung B96 alle 40 Meter von 4-5 Meter breiten Rückegassen durchzogen werden. Ca. 10% der Waldfläche würden dann von schweren Maschinen befahren werden. Aus Ertragsgründen sind neben Kiefern auch große Laubbäume zur Entnahme markiert.

Die Forstwissenschaft ist derzeit im Umbruch, Maßnahmen der traditionellen Forstpraxis werden kontrovers diskutiert und klimafreundliche Alternativen entwickelt. In vielen Städten und Kommunen haben die politisch Verantwortlichen überkommene forstwirtschaftliche Maßnahmen korrigiert und angesichts von Biodiversität, z.T. extremer Trockenheit und Klimawandel neue Konzepte für den Umgang mit dem Wald entwickelt, die bereits viele Jahre erfolgversprechend verlaufen. Ökologie und Ökonomie zu verbinden, ist ihnen gelungen.

Die Berliner Forsten sehen allerdings bisher offensichtlich keinen Grund, ihre überkommene Forstpraxis auf den Prüfstand zu stellen, obwohl bekannt sein dürfte,

- dass nur noch 6% der Fläche des Berliner Waldes ohne Schäden sind (Waldzustandsbericht 2021 des Landes Berlin<sup>5</sup>),
- dass die geplanten Auflichtungen die Wald- und Waldbodentemperatur erhöhen und dadurch für zusätzliche Verdunstung und Trockenstress sorgen werden,
- dass durch die Anlage von dauerhaften Rückegassen ca. 10% des Waldes verloren gehen werden,
- dass die bis zu 60 Tonnen schweren Harvester beim Einsatz ohne tief gefrorenen Boden irreversible Schäden anrichten werden,
- dass die Wetterextreme der Trockensommer 2018 bis 2020 und z.T. auch noch 2021 noch in keinem Waldentwicklungsszenario berücksichtigt werden.

Der ausführliche Begründungszusammenhang kann den „Thesen zum Umgang mit dem Berliner Wald unter den Erfordernissen des Klimawandels“ entnommen werden.

---

<sup>5</sup> [https://www.berlin.de/forsten/\\_assets/waldschutz/waldzustandsberichte/waldzustandsbericht\\_2021.pdf](https://www.berlin.de/forsten/_assets/waldschutz/waldzustandsberichte/waldzustandsbericht_2021.pdf)